

## **Jahresmitgliederversammlung am 29.01.2023 der Freunde der historischen Fahrzeuge Wiesloch**

Nach einer längeren coronabedingten Zwangspause konnten die Freunde der historischen Fahrzeuge Wiesloch wieder ihre gewohnte Jahresmitgliederversammlung am 29.01.2023 in der Dorfklause in Frauenweiler abhalten.

Vor dem Start des offiziellen Programmes gab es zunächst, wie auch bei alten Autos üblich, ein ‚Warmlaufen‘ bei Kaffee und Kuchen. Dieses koffein- und kalorienhaltige Vorglühen war zwar in der Einladung nur kurz erwähnt worden, führte aber dazu, dass noch zusätzliche Stühle herangeschafft werden mussten und den Saal damit an seine Kapazitätsgrenze brachten.

Pünktlich um 17 Uhr eröffnete dann unser 1. Vorsitzender Detlev Röpke die Versammlung und erinnerte zunächst an die im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinsangehörigen. Danach gab er einen kurzen z.T. bebilderten Rückblick auf einige Veranstaltungen im vergangenen Jahr, die wir doch trotz diverser Corona-Einschränkungen durchführen konnten. Neben einigen gemeinsamen Clubausfahrten war natürlich das Highlight wieder das große Oldtimertreffen ‚Oldies im Park‘. Der Gerbersruh-Park liefert einfach eine wunderschöne Kulisse für das rollende alte Blech und unser Vereins-Cheffe dankte nochmals der Stadt Wiesloch, dass sie diese in der Region sehr geschätzte Veranstaltung durch ihr Entgegenkommen wieder ermöglicht hatte. Das von den FhF zusammengestellte Programm war auch von den Besuchern mit Begeisterung aufgenommen worden. Unter anderem wurde ein ‚Auto-Zoo‘ präsentiert (Käfer, Ente, Jaguar, Mustang u.s.w.), der Komiker und jonglierende Pizzabäcker Dino Lampa (den Vornamen konnte man als kleine Verbeugung an die Freunde einer bekannten italienischen Sportwagenschmiede interpretieren) faszinierte Jung und Alt, und die Jugendabteilung eines asiatischen Kampfsportvereins aus Leimen zeigte spannende Verteidigungs- und Falltechniken und das sogar noch barfuß auf den kalten Steinplatten. Zu ‚Oldies im Park‘ gehört natürlich auch die passende Musikbeschallung und da hatte Corona am vorletzten Tag noch recht unfair reingegrätscht. Aber dank der speziellen Spezialconnections unseres 2. Vorsitzenden ‚Gusauer‘, der quasi in der Anbremszone zur letzten Kurve noch die geniale Musikertruppe ‚Happy Six‘ an Land ziehen konnte, wurde das noch eine tolle Veranstaltung. Die Band spazierte durch das Parkgelände und spielte unplugged Schlager aus den 50er und 60ern, bekannte Rocktitel und groovigen Jazz-Samba. Ein besonderer Gag war außerdem noch die professionelle Pop Corn Maschine des 1. Vorsitzenden, die für alle Kinder kostenlos Pop Corn lieferte. Ein weiteres tolles Erlebnis war erneut die Jahresabschlussfahrt in die neuen Bundesländer mit zahlreichen interessanten und spannenden Besichtigungen auch außerhalb der Oldtimerei. Und wer hatte zum wiederholten Male diese Fahrt bis ins Detail ausgetüfelt und perfekt organisiert? Richtig, das veranstaltungserprobte Hummel-Team. Dafür gab es nochmal deutlichen Applaus im Saal. Überaus positiv war auch von allen am Jahresende die Vereins-Weihnachtsfeier auf dem Gelände der Feldbahnfreunde aufgenommen worden. Auch in diesem Punkt bedankte sich Detlev Röpke im Namen der FhF bei den Feldbahnfreunden für die Nutzung des

interessanten Vereinsgeländes. Ein schönes Beispiel für eine Kooperation unter ‚Freunden‘. Das war mit Sicherheit nicht die letzte gewesen

Nach diesem Rückblick mussten natürlich auch die notwendigen Vereinsregularien erfüllt werden. Der fünfköpfige Vorstand wurde einstimmig für seine zurückliegende Arbeit entlastet (puh !!!) und auch die Kassenprüfung ergab keinen Anlass zur Kritik, alles war korrekt und nachvollziehbar verbucht worden. Unser Finanzvorstand hatte als Gag – so das Gerücht – einen kleinen Zahlendreher nach dem Komma, also im niedrigstelligen Centbereich, eingebaut, um die Kassenprüfer zu testen. Aber Peter Asbree und Fritz Hofmann ließen sich da nicht hinter die Fichte führen, sie hatten das natürlich erkannt. Hätte Kai sich eigentlich denken können, da einer der Kassenprüfer aus einer Region stammt, in der die meisten ein spezielles Finanzgen bereits mit der Muttermilch entwickeln. Der Verein steht finanziell auf relativ gesunden Beinen, auch wenn fehlende Einnahmen infolge coronabedingter Veranstaltungsausfälle etwas am Kasseneinhalt genagt hatten, wie Rost an einem Schweller. Aber die Gemeinnützigkeit ist aufgrund diverser Vereinsaktionen nach wie vor gegeben. Zur Erinnerung, der Erlös aus dem ‚Hubert-Projekt‘ – Restaurierung eines Oldtimers gemeinsam mit Wieslocher Schülern – wurde an die Schulen und das Hospiz Agape gespendet.

Erfreulicherweise, so informierte Kai Hessenmüller, war die Mitgliederzahl im vergangenen Jahr wieder leicht angestiegen, sie liegt jetzt bei 220 Mitgliedern und Mitgliederinnen. Aber man merkt mittlerweile doch, der Umgang mit altem Blech macht alt. Das Durchschnittsalter im Verein ist deutlich im Rentenalter angekommen. Als potentiellen ‚jugendlichen‘ Vereinsnachwuchs bezeichnen wir deshalb den Mann oder die Frau so in der Region Mitte 40 bis Anfang 50, die mit ihrem blechernen Jugendtraum jetzt Anschluss an Gleichgesinnte suchen. Um auch die Vereinsstatistiker zu befriedigen, gab's noch folgende interessanten Zahlen: der Frauenanteil im Verein liegt aktuell bei 17%, und nur 40% der Freunde der historischen Fahrzeuge Wiesloch wohnen überhaupt in Wiesloch. Daraufhin wurde schon vereinzelt locker geflächst, ob man nicht mal über einen neuen Vereinsnamen nachdenken sollte, z.B. ‚Die rostigen Kurpfalz-Verbrenner‘

Alternierend wird jedes Jahr ein Teil des Vorstandes neu gewählt. In diesem Jahr ging es um die Neuwahl des 2. Vorsitzenden und des Kassenwarts. Da beide bereit waren, ihre Arbeit fortzusetzen (und wieder puh !!!) und da es keine Gegenkandidaten gab, wurden sie auch einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Speziell unser 2. Vorsitzender hatte mit einer ganz schicken Oldtimer-Krawatte ein persönliches Statement abgegeben. Das konnte man natürlich so oder so interpretieren. Entweder ‚Mir steht die Oldtimerei bis zum Hals‘, oder ‚Wenn schon kleckern, dann mit Stil auf einen Bugatti‘.

Die Durchführung der Wahl und die Abstimmung über die anstehenden Entlastungen lagen wieder in den professionellen Händen unseres Vereinsmitgliedes Hans-Joachim Eucker. Allein seine perfekten juristischen Formulierungen der einzelnen Abläufe waren mal wieder hörenswert und erinnerten ganz leicht an Dr. Jekyll und Mr. Hide. Hans-Joachim ist ein ganz netter, lockerer und sehr humorvoller Vereinskollege, aber sobald er das juristische Parkett betritt, kann er sofort auf

sachlich-emotionslos und gerichtsfest umschalten. Viele Vereine wären froh, wenn sie so einen paragrafen-gestählten Profi in ihren Reihen hätten.

Im Bild der neue und alte FhF-Vorstand von links nach rechts.



Kai Hessenmüller (Schatzmeister), Detlev Röpke (1. Vorsitzender), Jürgen Halm (Öffentlichkeitsarbeit), Uwe Westerheide (Schriftführer), Gerd-Uwe Sauer (2. Vorsitzender)

Kurz vor 19:00 schloss unser 1. Vorsitzender die Mitgliederversammlung, denn das Küchenteam enterte bereits den Saal mit den Salaten. Er und bedankte sich nochmals für das Engagement und die Mitarbeit der Mitglieder und Mitgliederinnen im vergangenen Vereinsjahr, das infolge zahlreicher fremdbestimmter Einflüsse für uns oft nicht einfach gewesen war.

Bevor es zum gemeinsamen Abendessen ging – mittlerweile tauchten bereits die ersten Rumpsteaks mit Pommes auf - gab unser Vorsitzender nochmal einen optimistischen Ausblick auf das neue Jahr mit vielen geplanten interessanten Unternehmungen. Die Aktiven haben natürlich alle schon den 30.4. dick im Kalender notiert, denn dann ertönt endlich wieder das Kommando: „Ladies and Gentlemen – start your engines“ zum Start der Saisoneroöffnungsfahrt 2023 und danach folgen hoffentlich noch weitere zahlreiche Ausfahrten, Veranstaltungen und Teilnahmen an Oldtimertreffen.

Peter Asbree informierte außerdem noch kurz über die Möglichkeit für den Verein, bei voraussichtlich zwei Terminen an sog. Track-Tours auf dem Hockenheimring teilnehmen zu können. Mit dem eigenen Oldie mal den Asphalt auf dem Ring aufreißen zu können, das hätte schon was. Er hat hier zum Management des

Hockenheimrings ausgezeichnete Connections, ist doch die Boxengasse quasi sein 2. Wohnsitz.

Während des gemütlichen Ausklangs beim Abendessen waren natürlich die üblichen ‚Benzingespräche‘ unvermeidlich. Sehr oft hörte man dann den Satz: „Bin ja mal gespannt, ob er (Oldtimer sind überwiegend männlich, wobei aber auch in diesem Bereich die Gleichberechtigung auf dem Vormarsch bzw. der Vorfahrt ist, z.B. die Julia, die Fulvia, die Alpine, die Corvette...) nach der Winterpause gut anspringt“. Und warum man sich gerade in der heutigen Zeit mit einer solch antiquierten Technik beschäftigt, brachte ein Vereinsmitglied am Ende mal wieder sehr schön auf den Punkt: „In der heutigen überdigitalisierten Welt versteht man die Autotechnik doch kaum noch. Die einfachsten Handgriffe muss man auf einem verschmierten Display ‚ertouchen‘. Man hat auch das Gefühl, dass man gar nicht mehr der entscheidende und aktive Teil des Geschehens ist, man ist eher Passagier als Fahrer. Im Oldtimer ist man noch klar der Chef bzw. die Chefin am Lenkrad. Man ist hauptverantwortlich und muss sich konzentrieren und vorausschauend handeln und fahren. Und dieses Gefühl der aktiven Eigenverantwortung und Selbstbestimmung macht einfach noch richtig Spaß. Und wenn man dann gelegentlich kleinere Pannen mit relativ einfachen Hilfsmitteln noch selbst beheben kann – also da kommt doch so richtige Freude auf!“